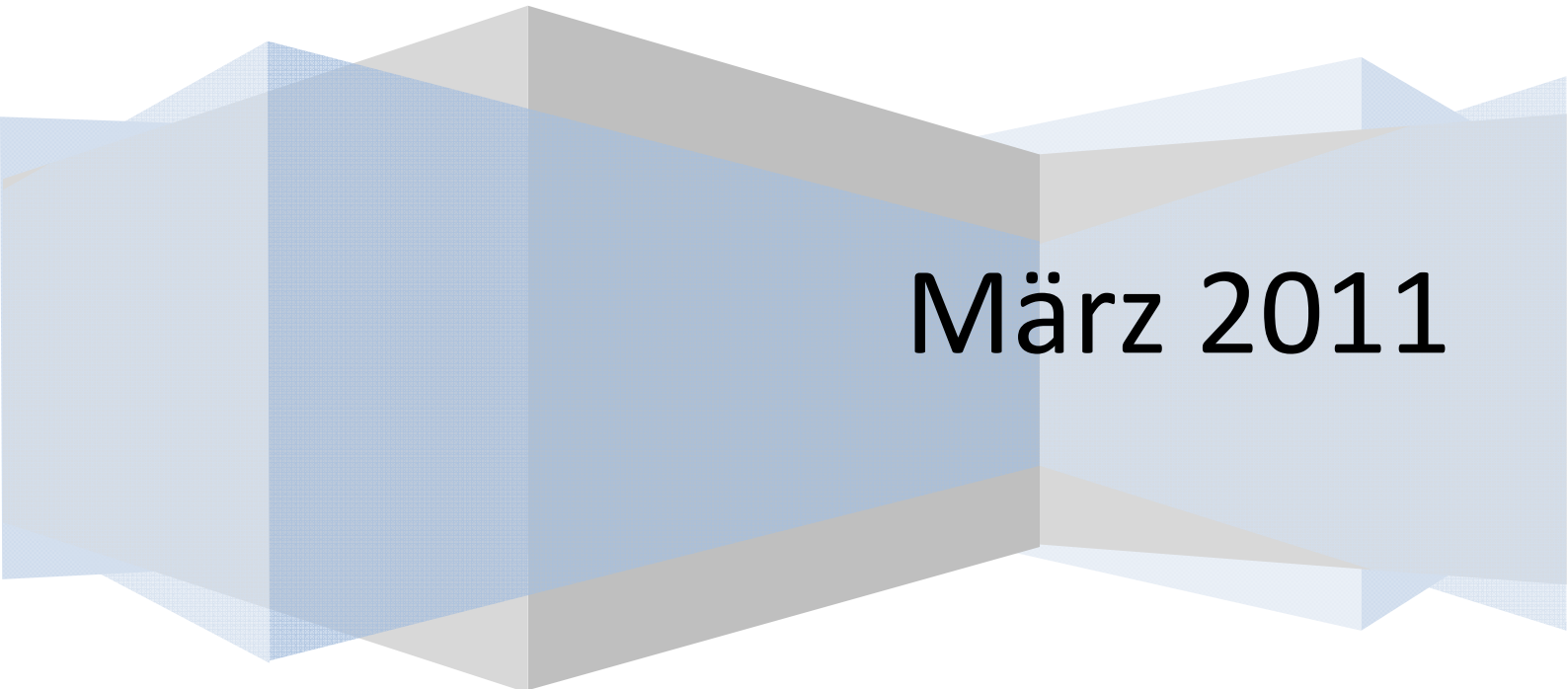


Erziehungshilfekonzzept

Grundschule Groß Kummerfeld



März 2011

Veränderungen des gesellschaftlichen Umfeldes von Schule und damit verbundene Belastungen des Unterrichtes durch Störungen erfordern ein Erziehungshilfekonzept um eine gute Unterrichtsqualität und optimalen Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

In unserem Erziehungshilfekonzept differenzieren wir nach präventiven und reaktiven Maßnahmen in den Bereichen Individuum, Klasse, Schule und Kooperation mit anderen Einrichtungen.

1. Das einzelne Kind

1.1. Präventive Maßnahmen

- Einführung des Programmes „Fit und stark fürs Leben“ in Klasse 1
- Aushang des „Igelvertrages“ in der 1.Klasse
- Beginn der Arbeit mit „Klasse 2000“ im 2. Halbjahr von Klasse 1
- Beginn der Arbeit mit dem Konzept „Bei Stopp ist Schluss“
 - Einführung der Ruheregeln
 - Einführung der Verteidigungsregeln
- Durchführung von Maßnahmen zur Gewaltprävention durch außerschulische Einrichtungen (z.B. KSH), Fortführung des Trainings im Sportcurriculum durch die Lehrkräfte
- „Taktile Rückenmassage“ – Wen man berührt, den mobbt man nicht.
- Stilleübungen
- Elternschule durch Vorträge mit fester Anmeldung und finanzieller Beteiligung der Eltern (z.B. durch PETZE, Wendepunkt Elmshorn)

1.2. Reaktive Maßnahmen

- Gespräche mit dem Kind
- Gespräche mit den Eltern
- Wiedergutmachungen auf der Individualebene oder für die Gemeinschaft

2. Die Klasse

2.1. Präventive Maßnahmen

- Classroom Management – 11 Regeln nach Evertson
- KlasseKinderSpiel
- Bei Stopp ist Schluss
- Klasse 2000
- Ausflüge
- Klassenfahrten

2.2. Reaktive Maßnahmen

- Gespräche mit der Klasse
- Fallbesprechungen im Lehrerteam

3. Schule

3.1. Präventive Maßnahmen

- Schulordnung
- Konsequente Umsetzung der Punkte 1.1. und 2.1. durch das gesamte Kollegium
- gemeinsame Feste - jahrgangsübergreifend
- gemeinsame Projekte – jahrgangsübergreifend

3.2. Reaktive Maßnahmen

- Gespräche mit dem Kind
- Gespräche mit den Eltern
- Schulstrafenkatalog

4. Kooperation mit außerschulischen Partnern

- Förderzentrum Wahlstedt (Helen Keller-Schule)
- Schule am Kastanienweg
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Amt für soziale Dienste
- Petze
- Kinder- und Jugendpsychiatrie im Friedrich- Ebert- Krankenhaus Neumünster
- ZIP Kiel Uniklinik
- Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Kiel
- Polizei
- Ergotherapiepraxen
- Kinderschutzbund
- Kirche
- Anbieter von außerschulischer Jugendarbeit (Feuerwehr, Sportverein, Seniorenclub, Pfadfinder)

Quellenangaben

Borg, Susanne und Jorgensen, Jorn. Taktile Rückenmassage. Dänemark.

Burow, Fritz u.a. (1998). Fit und stark fürs Leben. Ernst Klett Grundschulverlag.

Grüner, Thomas und Hilt, Franz (2007). Bei STOPP ist Schluss. aol-Verlag, Lichtenau.

Evertson u.a. (2002). Classroom Management. Elf Regeln nach Evertson.

(s. Anlage).

Hillenbrand, C. und Pütz, K. (2008). KlasseKinderSpiel. Hamburg. (s. Anlage).

Verein Programm Klasse 2000 e.V. (Hrsg). Klasse 2000, Gesundheitsförderung in der Grundschule, Gewaltvorbeugung und Suchtvorbeugung.

Adressen

Helen-Keller-Schule, Schulstraße, 23812 Wahlstedt	Tel. 04554 2274
Schule am Kastanienweg, Kastanienweg 2, 23795 Bad Segeberg	Tel. 04551 943545
Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Segeberg, Hamburger Straße 30, 23795 Bad Segeberg	Tel. 04551 8955080
Amt für soziale Dienste, Hamburger Straße 30, 23795 Bad Segeberg	Tel. 04551 951571
Fachdienst Sozialpädagogische Dienste Außenstelle Wahlstedt, Adlerstraße 13, 23812 Wahlstedt	Tel. 04554 606596
Präventionsbüro Petze, Dänische Straße 3-5, 24103 Kiel	Tel. 0431 91185
Wendepunkt e.V. , Holstenstr. 21, 25335 Elmshorn	Tel. 04121 21051
FEK (Kinder- und Jugendpsychiatrie), Friesenstraße 11, 24534 Neumünster	Tel. 04321 4056271
ZIP Zentrum für integrative Psychiatrie, Niemannsweg 147, 24105 Kiel	Tel. 0431 9900-2681 -2682
Sozialpädiatrisches Zentrum Lübeck	Tel. 0451 5006233
Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Kiel, Herzog-Friedrich-Straße 91,	Tel. 0431 20005-0
Polizei Rickling Tel. 04328 510, Herr Poppe Tel. 04551 8842142 Zentralstelle Polizeiliche Prävention, Mühlenweg 166, 24116 Kiel	Tel. 0431 1604581
Lebenshilfe Kindergarten Wahlstedt	Tel. 04554 905613
Kinderschutzbund, Plöner Straße 23, 24534 Neumünster	Tel. 04321 2764
Kirchengemeinde Gadeland , Am Hang 1, 24539 Neumünster	Tel. 04321 71210
Gemeindepädagogin Frau Knäpper	Tel. 04321 79206

Anlagen

(Herkunft siehe Quellen)

Schulordnung der Grundschule Groß Kummerfeld

Igel - Vertrag

Das KlasseKinderSpiel

Vorbereiteter Klassenraum

Classroom Management – Elf Regeln nach Evertson

Checkliste Classroom Management

BEISPIEL FÜR DIE GESTALTUNG DES VERTRAGES:

Igel-Vertrag



Wir halten uns an die Regeln:

Ich paß' genau auf, was die anderen Kinder sagen oder tun.



Ich spiele leise in der Gruppe.
So verstehen sich alle Kinder gut.



Ich lache niemanden während unserer Übungen aus.



Bei der Entspannung bin ich ruhig



Ich melde mich, wenn ich mitmachen möchte.



Das KlasseKinderSpiel

- Barrish, H.H., Saunders, M, & Wolf, M.M. (1969).** Good behavior game: Effects of individual contingencies for group consequences on disruptive behavior in a classroom. *Journal of Applied Behavior Analysis*, 2, 119-124.
- Hillenbrand, C. & Pütz, K. (2008).** KlasseKinderSpiel. Spielerisch Regeln Lernen. Hamburg: edition Körber.

I. Allgemeines

Das Spiel wurde von einem Lehrer schon in den 1960-er Jahren für seine Klasse entwickelt und erstmals 1969 durch Barrish, Saunders und Wolf evaluiert. Zahlreiche Untersuchungen belegen die positive Wirkung des Spiels auf das Sozialverhalten, die Lerneffektivität und die Verringerung von Drogenmissbrauch und Kriminalität. Es trifft auf große Akzeptanz bei Lehrkräften. Es ist eines der einfachsten und zugleich effektivsten Präventionsprogramme!

II. Ziele

Die Durchführung ist auf Gruppen- und Klassenebene in Kindergärten, Klassen der Primar- und Sekundarstufe, sowie in sonderpädagogischen Einrichtungen erprobt. Die Einführung des Spiels erfordert 1 – 2 Unterrichtsstunden. Erweiterungen und Transfer sind in den folgenden Wochen möglich.

Schüler-Ebene: Reduktion von Unterrichtsstörungen, Steigerung der Aufmerksamkeit im Unterricht, mehr Lernzeit im Unterricht, Verbesserung der Selbstkontrolle der Schüler, bessere Gruppenkohäsion, höhere Motivation und Erfolgserleben bei adäquatem Verhalten.

Lehrer-Ebene: praxisnahe Strategien zur Steuerung des Schülerverhaltens, Gewinn von Lernzeit, Verbesserung des Sozial- und Lernklimas in der Klasse.

III. Das KlasseKinderSpiel im Überblick

Das KlasseKinderSpiel ist eine Form der Verhaltenssteuerung durch die Belohnung von positivem Arbeitsverhalten von Schülern während der Arbeitsphasen, in denen gespielt wird. Die Klasse wird in zwei Teams geteilt. Für jede inadäquate Verhaltensweise („Foul“) eines ihrer Mitglieder erhält das Team einen Punkt. Das Team mit dem besten Arbeitsverhalten und damit der geringsten Punktzahl am Ende der Spielzeit gewinnt eine Gruppenbelohnung an diesem Tag. Wenn beide Teams ihre Punkte unter einem vorher gesetzten Niveau halten, können beide Gruppen die Belohnung bekommen.

Im Folgenden wird der Prozess der Einführung des Spiels dargestellt.

1. Schritt: Vorbereitung des Spiels

Die Lehrerin entscheidet zunächst, in welchen Phasen eines Schultags das Spiel durchgeführt wird (gespielt wird jeweils 10-20 min.) Geeignet sind für den Anfang insbesondere solche Zeiten, in denen die Schüler unterrichtsadäquates Verhalten zeigen und die erwarteten Verhaltensweisen ihnen relativ leicht fallen (Einzelarbeit, Freiarbeit, Lesen, Mathematik).

2. Schritt: Erhebung der Ausgangslage

Die Ausgangshäufigkeit von inadäquatem Verhalten wird durch den „Einschätzungsbogen für Lehrer/innen“ an drei unterschiedlichen Zeitpunkten ermittelt.

3. Schritt: Belohnungen auswählen

Die Lehrerin muss Belohnungen aussuchen, die für die Schüler eine Motivation zur Teilnahme am Spiel auslösen. Häufig werden freie Zeiten in begehrten Lernformen (PC-Lernspiel) am Ende des Schultags genutzt. Es können aber auch materielle Belohnungen gegeben werden, z.B. Siegerabzeichen für die Schüler, Kaugummis, Punkte oder Sterne an der Siegertafel.

4. Schritt: Einführung des Spiels in der Klasse

Nun wird das Spiel in der Klasse eingeführt. Dabei kann man das Ideal einer Klasse!-Schule präsentieren (Geschichte lesen, Bericht auf Kasette etc.) und in einer Gruppendiskussion das entgegenstehende, störende Verhalten klären. Anschließend erklärt die Lehrerin, dass die Klasse von jetzt an das KlasseKinderSpiel spielt. Sie teilt auch die Zeiten mit, zu denen das Spiel stattfindet (1 bis 2 Spielphasen am Tag). Die Klasse wird von ihr in zwei (oder drei) Teams eingeteilt, am einfachsten nach der Sitzordnung (linke vs. rechte Hälfte).

5. Schritt: Definition des inadäquaten Verhaltens

Die Lehrerin definiert gemeinsam mit den Schülern störende Verhaltensweisen, die als „Fouls“ bezeichnet werden. Dies geschieht auf der Basis ihres Ideals der vorher entworfenen Klasse!-Schule. Welche Verhaltensweisen würde man an einer solchen Schule weniger erleben?

Immer wenn ein Foul während der Spielzeit auftritt, wird es gezählt. Solche Verhaltensweisen sind häufig:

- ohne Erlaubnis den Arbeitsplatz verlassen,
- dazwischen sprechen oder
- den Unterricht störendes Verhalten zeigen (z.B. spielen, auf den Tisch klopfen, Zettel verteilen...).

Die Fouls müssen eindeutig definiert werden, so dass sie sowohl von der Lehrerin als auch von den Schülern erkannt werden.

Die Schüler werden darüber informiert, dass die gemeinsam festgelegten Fouls zu einer Punktwertung für das Team führen. Um die Fouls zu klären, können auch Beispiele dargestellt werden, dann aber gefolgt von Beispielen erwünschten Verhaltens („goals“). Die Schüler werden darüber informiert, dass das Team mit der geringsten Punktzahl gewinnt und eine Belohnung erhält. Dabei kann auch festgelegt werden, dass beide Teams gewinnen, wenn sie nicht mehr als eine bestimmte Summe von Punkten (oft werden 4 Fouls als Grenze genannt) in der Spielzeit sammeln. Ein zusätzlicher Gewinn am Ende der Woche für die Mannschaft mit der geringsten Punktzahl kann ebenfalls eingeführt werden.

6. Schritt: Durchführung des Spiels in der Klasse

Dann kann das Spiel beginnen. Die Lehrerin führt ihren normalen Unterricht durch, mit dem einzigen Unterschied, dass sie während der Spielzeit Fouls verbal anzeigt („Dies war ein Foul für Mannschaft...“) und sichtbar für die Teams notiert. Die Anzeige von Fouls muss konsequent (!) durchgeführt werden. Das Siegerteam wird gelobt und für seine Anstrengungen noch am selben Tag belohnt.

Nach einiger Zeit (1 – 2 Monate) erhebt die Lehrerin durch geheime Beobachtungen die gezeigten Fouls und kann dadurch den Erfolg der Maßnahme dokumentieren.

Arbeitsauftrag

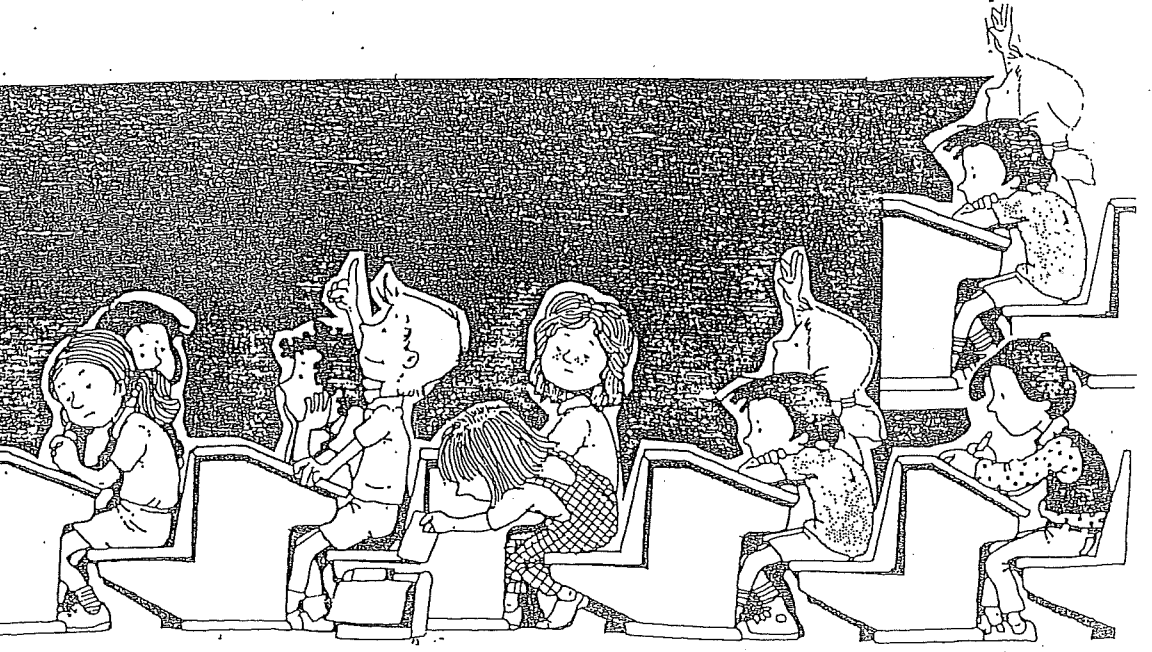
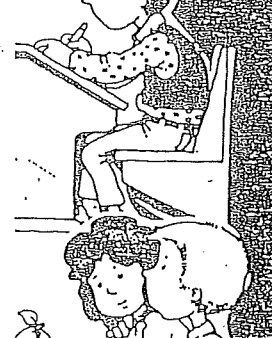
1. Lesen Sie die Beschreibung des KlasseKinderSpiels gemeinsam durch. Versuchen Sie Unklarheiten zunächst gemeinsam zu beantworten.
2. Was ist Ihrer Meinung nach die Stärke dieser Maßnahme?

Grundschule Groß Kummerfeld



Schulordnung

1. Nach der Pause setze ich mich auf meinen Platz und warte ruhig auf die Lehrkraft.
2. Spielsachen darf ich nur mit Genehmigung der Lehrkraft mitbringen.
3. Ich darf den Schulhof nur mit Erlaubnis verlassen.
4. Pausenspiele werden am Ende der Pause zum Seiteneingang gebracht.
5. Die Schülerbücherei wird vom 4. Schuljahr verwaltet. Es regelt die Ausleihe. Die Ausleihe ist dienstags und donnerstags von 11.30 Uhr bis 11.45 Uhr geöffnet.



1. Vorbereiteter Klassenraum

Der optimale Klassenraum

- strukturiert
- übersichtlich
- Klasse in eindeutige Bereiche unterteilen=>
mit klaren Verhaltensanforderungen verbinden
- Dinge haben ihren festen Platz

Ziele:

- Orientierung + Sicherheit ermöglichen
- Staus/ Störungen vermeiden
- Verhaltensklarheit
- Methodenvielfalt
- praktisch
- wohl fühlen
- Reizüberflutung vermeiden

Classroom Management

Elf Regeln nach Evertson

1. Klassenraum vorbereiten:
vermeiden von Staus und Störungen, gut übersehbar vom Lehrer, Material leicht zugänglich
2. Regeln und Verfahrensweisen planen:
präzise Regeln für Zusammenarbeit der Schüler,
Aushang der Regeln auf Poster o.ä., dazu
Beispiele, klare Entscheidung über zulässige –
unzulässige Verhaltensweisen, entwickeln von
Prozeduren und Regeln
3. Konsequenzen festlegen:
klare Folgen von angemessenem und
unangemessenem Verhalten

Classroom Management

Elf Regeln nach Evertson

4. Unterbindung von unangemessenem Schülerverhalten:
Störungen werden sofort und konsistent beendet, durch Verweise auf abgemachte Regeln begründet
5. Regeln und Prozeduren unterrichten:
zu Beginn des Schuljahres klären und anleiten, sie einzuhalten
6. Aktivitäten zum Schulbeginn:
Zusammengehörigkeitsgefühl, Klassengeist, Kohäsion stärken

Classroom Management

Elf Regeln nach Evertson

7. Strategien für potentielle Probleme:
rechtzeitig Strategien planen, wie man mit Störungen des U (bei Leerlauf, Lernproblemen) umgehen will und kann
8. Beaufsichtigen/ Überwachen:
Schülerverhalten aufmerksam beobachten, insbes. bei Arbeitsbeginn – um früh Missverständnisse der Arbeitsaufträge/ Instruktionen entdecken zu können
9. Vorbereiten des Unterrichts:
Passung zum Lernvermögen des Schülers, Leistungs differenzierung und Sozialform

Classroom Management

Elf Regeln nach Evertson

10. Verantwortlichkeit der Schüler:
Entwickeln von Maßnahmen, die den Schülern ihre Verantwortlichkeit für die Ergebnisse ihrer Arbeiten klar machen, Beeinflussen von Selbstwirksamkeit
11. Unterrichtsliche Klarheit:
klare, strukturierte, ausreichend redundante Informationen geben

Checkliste Classroom Management

- Klassenraum vorbereiten
- Regeln und Verfahrensweisen planen
- Konsequenzen festlegen
- Unterbindung von unangemessenem Schülerverhalten
- Regeln und Prozeduren unterrichten
- Aktivitäten zum Schulbeginn
- Strategien für potentielle Probleme
- Beaufsichtigen/ Überwachen
- Vorbereiten des Unterrichts
- Verantwortlichkeit der Schüler
- Unterrichtsliche Klarheit

Checkliste Classroom Management

„Lehrkräfte, die sich mit Erfolg an diesen Prinzipien orientierten und sich auf diese Weise *prospektiv-vorausschauend* und *proaktiv* verhalten, haben nachweislich weniger Schwierigkeiten mit der Klasse und gewinnen somit mehr Zeit und Ressourcen, die dem eigentlichen Unterrichtsgeschehen zugute kommen.“ (Helmke 2005, 84, H.i.O.)

Prinzip

das mache ich...

Klassenraum vorbereiten

Regeln und Verfahrensweisen planen

Konsequenzen festlegen

Unterbindung von unangemessenem

Schülerverhalten

Regeln und Prozeduren unterrichten

Aktivitäten zum Schulbeginn

Strategien für potentielle Probleme

Beaufsichtigen/ Überwachen

Vorbereiten des Unterrichts

Verantwortlichkeit der Schüler

Unterrichtliche Klarheit

Weitere Hinweise und Notizen
